

Gebiete des Krankenkassenwesens einem allgemeinen Bedürfnis entspricht, und wie ungemein wohlthätig dies Vorgehen der Reichsgesetzgebung wirkt. Namentlich der Kernpunkt der gesamten Krankenversicherung, die Gewährung einer allezeit sicheren und auskömmlichen Unterstützung bei Krankheitsfällen, wird bei den minderbemittelten und armen Bevölkerungsklassen mehr und mehr geschätzt. Die Errungenschaften der staatlichen Krankenversicherung sind eben derartige, daß ihre Bedeutung und ihr Wert von selbst allen Beteiligten einleuchten, freie ärztliche Behandlung, freie Arznei, unentgeltliche Gewährung von Brillen, Bruchbändern und ähnlichen Heilmitteln, Leistung eines angemessenen Krankengeldes im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage der Krankheit ab, event. freie Kur und Verpflegung in einem Krankenhause, nebst der Hälfte des Krankengeldes für Angehörige, Zubilligung einer bisher vierwöchigen Unterstützung an Wöchnerinnen und endlich Gewährung eines Sterbegeldes an die Hinterbliebenen — das sind Vorteile der Krankenkassen für die Versicherten, die nicht abgeleugnet werden können. Gemiß haften dem Krankenkassenwesen auch jetzt noch Schwächen und Mängel an, die selbst durch die gegenwärtige Gesetznovelle noch keine Beseitigung erfahren; zweifellos wird indessen eine vielleicht schon nahe Zukunft die noch fehlenden Reformen der Krankenversicherung bringen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat dem neu gegründeten Bund der Kaufleute auf sein Guldigungsstelegramm folgende Antwort zugehen lassen: „S. M. der Kaiser und König lassen für die Meldung von der Begründung des Bundes der Kaufleute und den Ausdruck treuer Anhänglichkeit an Kaiser und Reich seitens aller Teilnehmer an der konstituierenden Versammlung bestens danken. S. Majestät wünschen dem Bund eine segensreiche Tätigkeit zur Wahrung der berechtigten Interessen des deutschen Kaufmannsstandes.“

* Ueber die Orientreise des Kronprinzen wird aus Athen gemeldet: Nach amtlicher Bekanntgabe werden der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich am 5. März in Korfu eintreffen. Am 6. März erfolgt die Weiterfahrt um den Peloponnes nach Piräus, wo die Prinzen am nächsten Tage ankommen. Der Aufenthalt in Athen ist auf fünf Tage berechnet: u. a. soll dabei auf der Akropolis ein großartiges Volksfest mit bengalischer Beleuchtung der alten Kunststätten veranstaltet werden. Am 10. März treten die Prinzen eine Reise zu Lande nach Korinth, Pyrgos und Olympia an; am 15. März fahren sie nach Konstantinopel weiter.

* Prinzessin Luise von Toskana und ihre Eltern. Wie die „Neue Freie Presse“ erzählt, verließ Prinzessin Luise am Sonnabend mittags die Heilanstalt La Metairie und reiste nach Lindau am Bodensee ab, wo ihr Vater, der Großherzog von Toskana, ein Schloß besitzt. Die Prinzessin nimmt dort Aufenthalt und wartet ihre Entbindung ab. Die Großherzogin ist am gleichen Tage von Salzburg abgereist und begibt sich ebenfalls nach Lindau, wo sie mit ihrer Tochter zusammentrifft. Man mag über die Affäre der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen denken, wie man will, das erscheint jedenfalls als der erste Lichtblick in der ganzen unseligen Angelegenheit, daß die Verlassene wenigstens den Anschluß an ihr Elternhaus wiedergefunden hat.

* Die „Zeit“ veröffentlicht den Bericht über eine Unterredung, die ihr Berliner Korrespondent mit Professor Dr. Delisch gehabt hat. Der Verfasser von „Babel und Bibel“ erklärte dem Korrespondenten, daß er an seinen Ansichten unbeugsam festhalte und sich durch niemand darin beirren lasse.

* Das teuerste Land. In der Finanzkommission der Württembergischen Abgeordnetenkammer hatte bei der Staatsberatung der volksparteiliche Abg. Galler behauptet, Württemberg sei das am teuersten verwaltete Land in Deutschland und wohl auch in ganz Europa. Minister des Innern v. Bischof wies diese Behauptung als unrichtig zurück. Aus der Statistik ergab sich, wenn auch eine Vergleichung wegen der Verschiedenartigkeit mancher Verhältnisse und Einrichtungen kein ganz sicheres Bild gebe, das gerade Gegenteil. Danach kommen in der inneren Verwaltung auf je 100 000 Einwohner in Sachsen und Baden mehr Beamte als in Württemberg, in Bayern allerdings etwas weniger, ferner an Gehältern auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1,51 M., in Bayern 1,99 M., in Sachsen 2,45 M. und in Baden 2,68 M. — Also Baden und Sachsen streiten sich um die zweifelhafteste Ehre, die teuerste Verwaltung zu haben. Wie „teuer“ dem sächsischen Staatsbürger sein Vaterland ist, dessen wird er stets bewußt, so oft ihm der Steuerzettel ins Haus gebracht wird.

Oesterreich-Ungarn.

* Budapest. Die im Abgeordnetenhause eingeleitete Opposition gegen die neue Wehroelage wird bereits in das Volk getragen. Vorgefunden haben eine große, von etwa 10 000 Personen besuchte Versammlung gegen die Vorlage Stellung. Mehrere Abgeordnete, darunter Cöwös, sprachen in so aufreizender Weise gegen den Wiener Hof, daß der Vertreter der Behörde zur Mäßigung mahnen mußte. Gleichzeitig wurde eine Resolution für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts angenommen.

Rußland.

* Das Schulwesen in Rußland gehört zu den schwächsten Zweigen der dortigen Verwaltung. Die mannigfachen Unterrichtsanstalten sind schlecht organisiert, an Lehrern und Geldmitteln herrscht bedeutender Mangel, und den Anforderungen der Zeit wird niemand gerecht. Die allgemeine Bildung kann dabei unmöglich vorwärts gehen. Besonders sind es die unteren Volksklassen, deren Entwicklung die traurigen Schulverhältnisse hemmen und die noch heute zum großen Teil ohne die elementarsten Kenntnisse aufwachsen. Die Zahl der Volksschulen steht nicht im Zusammenhang mit der Größe der Bevölkerung, und es ist daher unmöglich, daß der überwiegende Teil der russischen Jugend den notwendigsten Unterricht erhält. Ja, es gibt Gouvernements, in denen nur wenige dieses Vorzugs teilhaftig werden. Nach amtlichen Mitteilungen stellt sich das Verhältnis der Lernenden und nicht lernenden Kinder schulpflichtigen Alters derart, daß erstere etwa 35 Proz., letztere dagegen 65 Proz. ausmachen; und dabei ist zu bedenken, daß die offizielle Statistik in hohem Maße unzuverlässig ist und sicher immer ein freundlicheres Bild der bestehenden Verhältnisse entwirft, als soches durch die Wirklichkeit sich rechtfertigen läßt. In vielen Provinzen liegen die Verhältnisse jedenfalls noch weit schlimmer.

Afrika.

* Das Holländische zu verdrängen beginnt man bereits. Am Donnerstag ist eine englische Verfügung, betreffend die Organisation des öffentlichen Unterrichts, in der Kolonie Transvaal erschienen, wonach in allen Unterrichtsanstalten der Unterricht im Holländischen einschließlich des Religionsunterrichts nicht über fünf Stunden wöchentlich umfassen soll.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 2. März.

* Vortrag. Ueber den Vortrag, welchen gestern abend Herr Referendar Jeremias im Ratshaus hier gehalten, werden wir in nächster Nummer ausführlich berichten.

Freiwillige Feuerwehr Lichtenstein.

Sonntag, den 1. März, abends 8 Uhr fand die Monatsversammlung in Zivil bei Kamerad Hauschild statt. Bei dieser Gelegenheit wurde dem der hiesigen Feuerwehr über 30 Jahre dienenden Zimmerpolster Herrn Anton Voigt, welcher eine Reihe von Jahren dem Pionierkorps als Zugführer vorgestanden und vor kurzem zum Ehrenführer ernannt worden ist, ein Kunstvoll ausgeführtes Diplom vom Branddirektor Herrn Lademann ausgehändigt. Letzterer dankte Herrn Voigt im Namen des Feuerlöschausschusses für sein edles Wirken und seine langjährige Tätigkeit. Herr Voigt war über dieses ehrende Andenken sehr erfreut und brachte seinen besten Dank zum Ausdruck.

Konferenz des Bezirkslehrervereins Lichtenstein-G.

In der am Sonnabend nachmittag 4 Uhr im Hotel „Goldne Sonne“ stattgefundenen Versammlung sprachen Herr Lehrer Michel-Bernsdorf über „die Bedeutung Schillers“ und Herr Schramm-Lichtenstein über „das Rechnen im 1. Schuljahre“. Ersterer Vortrag zeichnete Schiller, den Lieblingsdichter des deutschen Volkes in seinen dramatischen, lyrischen und epischen Schöpfungen als einen der größten geistigen und sittlichen Erzieher des Volkes. In dem zweiten Vortrage wurde eine höchst praktische Methode geboten, gewonnen aus zahlreichen in langjähriger Praxis gemachten Erfahrungen. Nach einer lebhaften Debatte fanden zum Schluß noch einige Eingänge Erleuchtung.

* Der März dürfte nach Falb noch zahlreiche Schneefälle und Niederschläge bringen; nur während des zweiten Drittels im Monat soll Trockenheit eintreten. Der 13. sowohl wie der 29. sind kritische Termine 1. Ordnung, letzterer wird noch durch eine Sonnenfinsternis verstärkt. Dem hundertjährigen Kalender nach soll sich die Bitterung im März folgendermaßen gestalten: Vom 1. bis 4. windig und regnerisch, 5. und 6. sonnig, 7. bis 11. Schnee, 12. rau, 13. und 14. klar und schön, 15. bis 21. Kälte, 22. regnerisch, 23. bis 27. schön, 28. bis 31. trüb, regnerisch! Nun, wir werden ja sehen, wer recht behält!

* Mit dem 1. März begann nach sächsischem Jagdgesetz die Schonzeit für alles Edelwild und Damwild und für die Krametsvögel. Dagegen dürfen Schnepfen und Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild vom 1. März bis 15. Mai, wilde Enten aber nur noch bis 15. März geschossen werden.

* Die sächsische Militärverwaltung hat, wie berichtet, beschlossen, Zivildandwerkbetrieb einzuführen und zwar beim 12. Armeekorps am 1. Oktober 1903 und beim 19. Armeekorps am 1. Oktober 1904. Bei den Bekleidungsämtern der beiden Armeekorps werden zu diesen Terminen 496 Oekonomiehändlerwerkmeister entlassen und nicht ersetzt.

* Unter den Versicherungsverhältnissen Deutschlands nimmt die Vaterländische Viehversicherungs-Gesellschaft in Dresden eine hervorragende Stellung ein und zeigt sich dies auch wieder in dem im abgelaufenen Geschäftsjahre erzielten, überaus günstigen Resultaten. Die Versicherungssumme ist trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wiederum erheblich gestiegen, und geht damit die

Erhöhung der Prämieinnahme von M. 312 316 auf M. 326 288 Hand in Hand. Die ausgezahlten Schäden beliefen sich 1902 auf M. 327 192, seit Bestehen der Gesellschaft zahlte dieselbe den respektablen Betrag von nahezu 3 000 000 M. für Schäden an ihre Mitglieder. Die Deckungsmittel erreichen die Höhe von 60% der gesamten Prämieinnahme, sodas die Vaterländische auch finanziell die größte Sicherheit bietet. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Vaterländische in Dresden ausschließlich mit festen billigen Prämien ohne jede Nachschlußverbindlichkeit der Mitglieder arbeitet und bei Pferden, auch für den dauernden Minderwert infolge bleibender Lahmheit aufkommt.

* Warnung für Gastwirte. Ein Schankwirt in Königshütte mahnte einen Schuldner um einen für Waren schulden Betrag, worauf er, laut „Deutscher Gastwirts-Zeitung“, folgenden Brief erhielt: „Auf Ihr Schreiben vom 12. d. Mts. teile ich Ihnen mit, daß ich meine Schuld vollständig abgetragen habe und ich keinen Heller mehr bezahle. Uebrigens wissen Sie ja den Paragraphen, der da befaßt, daß an Arbeiter auf Kredit keine alkoholischen Getränke verabfolgt werden dürfen; es ist eine Konventionstrafe oder die Entziehung der Konzession in anbetragt gezogen. Der Klageweg würde Ihnen nur schaden.“

* Chemnitz. Zu der Verhaftung des Weingroßhändlers Rosnati wird noch weiter mitgeteilt, daß als Geschädigte in dieser Affäre erregenden Affäre die große Weinfirma Hausmann in Trauben bei Koblenz in Frage kommt, welche nicht zu 5000, sondern nur zu 500 Mark Geldstrafe infolge des falschen Schwures verurteilt worden ist. Ubrigens hat Rosnati nicht selbst den Schwur geleistet, sondern ist verächtlich, sich der Anstiftung zum Meineid schuldig gemacht zu haben, was noch schlimmer für ihn ausfallen dürfte. Im Zusammenhang damit sollen auch noch weitere Verhaftungen in Aussicht stehen.

Bei der am 24. Februar in der Wurzenener Umgegend begonnenen militärischen Feldübungen ereignete sich leider ein höchst beklagenswerter Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Der Mann Buchvogel von der 3. Eskadron des 18. Ulanen-Regiments suchte, da er bei einem Patrouillenritt die Muldenbrücke am Tivoli vom markierten Feinde besetzt fand, an der Grubnitzer Fähre mit seinem Pferde die Mulde zu durchschwimmen, um das andere Ufer auf Wurzenener Seite zu erreichen. Hierbei hat Buchvogel den Tod gefunden. Das Pferd wurde durch Soldaten gerettet, es war ganz entkräftet. Die Leiche des Mannen hat man leider noch nicht finden können. Innerhalb weniger Tage ist das nun schon der zweite Fall, daß die Mulde ein Menschenopfer forderte. Der am 15. d. M. ertrunkene Unteroffizier Eulitz ist ebenfalls noch nicht aufgefunden worden.

* Hartmannsdorf. Am Freitag abend in der achten Stunde wurde der 9jährige Sohn des Arbeiters Otto Keller von einem Radfahrer überfahren. Allem Anschein nach hat er eine Gehirnerschütterung davongetragen. Wer schuld an diesem Unglück ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Am Mittwoch wurde erst die Mutter des Knaben beerdigt.

In Blauen rücken das 10. Infanterieregiment Nr. 134, wie verlautet, nach dem Herbstmanöver ein; die Stadt bereitet Empfangsfeierlichkeiten vor.

In Werdau ward der Buchhändler Kummnick aus Berlin, ein schon lange eifrig gesuchter Schwindler, verhaftet.

* Zittau. Am 10. Februar verschwand aus Waltersdorf, wie schon berichtet, der 30jährige Pastor Johannes Agsten. Er führte größere Geldsummen bei sich und man vermutete, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden. Jetzt ist über sein Vermögen der Konkurs eröffnet. Von ihm selbst hat man noch keine Spur.

In Obergünberg ward das alte, gutehaltene Skelett eines Mannes aufgefunden, das von Holzasche und Eisenstücken umgeben war.

* Buchholz. Der Nachricht von der in Leipzig erfolgten Verhaftung eines Studenten wegen Entwendung wissenschaftlicher Werke aus der Bibliothek einer dortigen Lehranstalt ist noch hinzuzufügen, daß der Verhaftete wohl 1874 als Sohn eines damaligen Hilfsgeistlichen hier geboren ist. Da sein Vater aber nach kurzer Zeit von hier wegging, hat auch jener Student nur als Waise hier gelebt und keinerlei Beziehungen zu unserer Stadt. Sein Vater ist jetzt Geistlicher in der Eparchie Werdau. Der bedauernswerte Mann brachte große Opfer für seinen Sohn und setzte alle seine Hoffnungen auf ihn, die dieser nun schändlich vernichtet hat.

Allerlei.

* Berlin. Der Prokurist Wilhelm Gladow in Potsdam wird nach der „Nat.-Ztg.“ beschuldigt, nicht nur dem Bankier Burghalter wissenschaftlich bei seinen Veruntreuungen Beihilfe geleistet, sondern auch nach dessen Tode Wertpapiere im eigenen Interesse bei Seite geschafft zu haben.

* Vom Korrigieren. Ein Kaufmann hatte unlängst mit dem Redakteur eines Salzwebers Blattes um ein Maß Bier gewettet, er wollte in der Redaktion die Korrektur lesen, ohne einen Fehler darin zu lassen. Der Kaufmann, ein intelligenter

Herr, hatte, fehen Nath, fand, Leide, abgeh, bereit, vollst, Wohl, Lufac, Naga, stürzt, ihr S, bei i, langg, Unter, Stüb, Gehe, vom, Zofe, Dam, York, angel, hat r, Anza, Bord, räum, ausw, hinü, See r, Durst, die A, Meffe, zweif, dant, eine, weife, rische, nötig, deren, gesch, enisch, oblieg, Schiff, verlor, In d, Raz, aus, die g, bereit, Trife, kind, gericht, dessen, vorfä, der V, verhi, gefür, Schl, aus, Jahr, Er h, und, gericht, fäng, daß, beleit, stand, Wean, wahn, Land, von, jähr, und, geme, als, eigen, und, schau, verö, 6 M, falze, im r, Trok, Jacc, 100, alte, ein f, zur, offen, nach, raub, Der, Reich, jeht, haus